

Freiburger Nachrichten

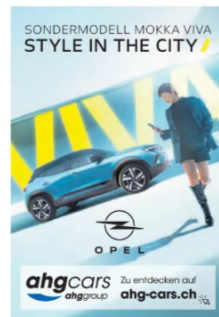
Einzige deutschsprachige Tageszeitung im zweisprachigen Kanton Freiburg

Wirtschaft

Die EZB-Präsidentin Christine Lagarde hat der Inflation den Kampf angesagt. Seite 18

A.Z. 1700 Freiburg 1
164. Jahrgang
Einzelverkauf Fr. 3.90*

*Dieser Betrag enthält
2,6% MwSt.



Dienstag, 16. Juni 2026

Nr. 136

Seit Jahresbeginn wurden 59 Bäche verschmutzt

Die Zahl der Gewässerverschmutzungen im Kanton Freiburg ist in den letzten Monaten überdurchschnittlich angestiegen. Jetzt reagiert der Kanton und setzt auf erneute Sensibilisierung und Prävention. Seite 3

Neuer Wirt in der Murtner «Brasserie»

Murten Seit dem 1. Juni führt Azad Yildiz gemeinsam mit seinem Onkel Bülent Güven die «Brasserie» in Murten. Für den ausgebildeten Serviceangestellten geht damit kurz vor seinem 39. Geburtstag der Traum vom eigenen Lokal in Erfüllung. Die Speisekarte vereint Schweizer Speisen mit italienischer Pasta und französischen Gerichten. (fca/sea) Seite 2

Kriminelle ködern Jugendliche als «Geldesel»

Freiburg Die Kantonspolizei warnt davor, dass Kriminelle über soziale Netzwerke gezielt Jugendliche als «Money Mules» (Geldesel) rekrutieren. Mit dem Versprechen auf schnelles Geld leiten die jungen Menschen illegale Beträge über ihre Konten weiter und verschleiern so deren Herkunft. Die oft im Ausland ansässigen Hintermänner nutzen Plattformen wie TikTok oder Snapchat und setzen die Rekrutierten nach Erhalt persönlicher Daten unter Druck. Bei einer Verurteilung erfolgt ein Eintrag im Strafregister. (fca/fgo) Seite 7

Freilichttheater zum Murtenschlacht-Jubiläum



Ab dem 1. Juli wird in Murten das Theaterstück «Murten 1476 – Im Auge des Sturms» aufgeführt. Bei den ersten Proben auf dem Pfisterplatz ging es für Regisseur Oliver Stein um den Feinschliff und letzte Anpassungen am Drehbuch. Seite 5

Bild: Aldo Ellena

Luca Hagi verabschiedet sich



Nach vierzehn Jahren beim FC Ueberstorf beendet Luca Hagi (l.) seine Karriere und spricht im Interview über Verletzungen, Druck und prägende Momente. Seite 13

Bild: ce

Manfred Raemy zur Schwimmbad-Abstimmung

Tafers Er bedauert, dass das Schwimmbad nicht wie geplant gebaut werden könne, sagt der Sessler Oberamtmann Manfred Raemy. Das Hallenbad sei ein Projekt, das die Unterstützung des Oberamtmanns verdient habe. «Es hätte während der Bauphase eine grosse Wertschöpfung bei Sessler Unternehmen generiert und im Betrieb Arbeitsplätze geschaffen.» Im Rückblick auf den intensiven Abstimmungskampf ordnet er ein, was aus seiner Sicht nicht gut gelaufen ist. Es sei schwierig, ein komplexes Projekt zu erklären, wenn die Gegenseite mit plakativen Schlagwörtern komme. Auch die Medien kritisiert er, sie hätten Aussagen der Gegenseite kritischer hinterfragen sollen. (im) Seite 3

Murat Yakin unter Druck

San Diego Nicht nur die Leistung der Fussball-Nationalspieler beim WM-Auftaktspiel gegen Katar (1:1) warf Fragen auf. Sondern auch jene des Schweizer Nationaltrainers Murat Yakin, der mit seinen Wechsellern kurz vor Schluss kein glückliches Händchen bewies. Nun steht der 51-jährige erstmals bei einer Endrunde nach dem ersten Spiel unter Druck. Die Zeit der Ausreden ist nun definitiv vorbei. Am Donnerstag gegen Bosnien-Herzegowina muss die Nationalmannschaft inklusive Trainer Murat Yakin endlich in WM-Form kommen. (chm/zm) Seite 14

AKW-Comeback ausgebremst

Bern Marschhalt für das AKW-Comeback. Der Nationalrat will, dass der Bundesrat beim Gegenanschlag zur Blackout-Initiative zuerst die Finanzierungsfrage klären muss. Der Entscheid fiel nach einer Monsterebatte, die sich über drei Tage hingezogen hat. Eine Mehrheit der Mitte-Rä-

te paktierten mit der GLP und den Linken. Albert Rösti wehrte sich gegen die Verzögerung. Er will sich die Option neuer AKW offenhalten. Mit 100 zu 97 Stimmen sprach sich der Nationalrat für die vertieften Abklärungen aus - damit wird die Abstimmung hinausgezögert. (chm) Seite 18

Sieg trotz Pleiten?

Die SVP steuert auf einen Wahlsieg 2027 zu - trotz regelmässigen Niederlagen an der Urne. Seiten 16 und 17

Säckli-Bürokratie

Der Bundesrat rudert bei der Verpackungsvorwahl an der Waage wieder zurück. Seite 18

Schicksalstag

Am Freitag soll in Genf ein Friedensdeal zwischen den USA und Iran abgeschlossen werden. Seiten 22 und 23

Zitat des Tages:

«An der Weltmeisterschaft spielt man für das Team, nicht für die Galerie.»

Granit Khaka
Nati-Captain
Seite 14

Wetter

Trotz einigen hohen Wolkenfeldern nicht unfreundlich und warm.



Seite 24

Inhalt	
TV / Radio	6
Denksport	8
Tribüne	9
Kinos	10
Börse	20
Redaktion	026 505 34 34
Abonnemente	026 347 30 00
Inserate	026 347 30 01
www.wirfreiburg.ch	



Details und Emotionen im Fokus der Probe

Im Freilichttheater «Murten 1476 – Im Auge des Sturms» geht es um den Alltag während der Burgunder-Belagerung. An den letzten Proben legt Regisseur Oliver Stein Wert auf die Details und wagt sogar noch Anpassungen am Drehbuch.

Carine Meier

Murten «Es sind die Eidgenossen! Sie kommen uns zu Hilfe.» Gleich mehrmals erklang am Samstag dieser Ausruf von der Murtner Stadtmauer. Genau wie wohl auch am 22. Juni 1476, am Datum der Murtenschlacht vor 550 Jahren. Diesmal wurde aber nur geprobt – nicht für einen möglichen Angriff der Burgunder, sondern für das Freilichttheater «Murten 1476 – Im Auge des Sturms», das am 1. Juli hier auf dem Pfisterplatz Premiere feiern wird.

Der Platz an der Stadtmauer hat in den letzten Tagen und Wochen eine echte Transformation durchgemacht. Vom Asphalt und den Markierungen der Parkfelder ist nichts mehr zu sehen. Der ganze Platz ist mit Kies und Geröll bedeckt, die angrenzende Schulgasse durch die Zuschauertribünen unter den Bäumen abgeschirmt. Am Samstag hinderte dies aber die Touristen und Besucher der monatlichen Brocante im Stedtl nicht daran, bereits erste Blicke auf die Theaterproben zu erhaschen.

Emotionen im Detail

«Jetzt geht es vor allem noch um die Detailarbeit», erklärt Regisseur Oliver Stein. «Mehr Enthusiasmus!», fordert er etwa zum Jubel der Stadtbevölkerung infolge des Ausrufs von der Stadtmauer – und mischt sich kurzher selbst in die Gruppe der Schauspielerinnen und Schauspieler, um vorzuzeigen, wie er sich das vorstellt.

Bislang trafen sich die 54 Schauspielenden zum Proben in der alten Halle der Saia beim Bahnhof. Jetzt, nur 18 Tage vor der Erstaufführung, werden daher immer noch Anpassungen am Drehbuch vorgenommen. «Es gibt Dinge, die man in der Halle einfach nicht proben kann», meint Stein. Beispielsweise, wie lange eine Schauspielerin braucht, um von der «Taverne» auf dem Pfisterplatz hinauf



Probe des Freilichttheaters «Murten 1476 – Im Auge des Sturms» auf dem Pfisterplatz.

Bilder: Aldo Ellena



Regisseur Oliver Stein dirigiert die Schauspielenden.

Ticketverkauf läuft gut

Die Organisatoren des Freilichttheaters «Murten 1476 – Im Auge des Sturms» rechnen gemäss Regisseur Oliver Stein damit, dass alle 23 Vorstellungen ausverkauft sein dürften. Zwei Wochen vor der Premiere seien bereits fast drei Viertel aller Tickets weg, einzelne Daten sind schon ausgebucht. Pro Vorführung finden rund 300 Zuschauerinnen und Zuschauer Platz auf den Tribünen, gesamt werden also fast 7000 Personen das Freilichttheater besuchen.

Mehr Infos und Tickets unter: www.murten1476.ch

auf die Ringmauer zu gelangen. «Wir mussten etwas Text einbauen, weil es sonst nicht gereicht hat.»

Die ursprüngliche Fassung des Senses Autors Thomas Vauenser war knapp 140 Seiten lang. Jetzt sind es nur noch knapp 85 Seiten. Bedingt auch durch die Nachtruhe: Den Anwohnerinnen und Anwohnern zuliebe muss auf dem Pfisterplatz um Punkt 22 Uhr Schluss sein. «Wir haben vor allem einen Teil des historischen Hintergrunds weggelassen», so Oliver Stein. «Wir legen mehr Fokus auf die Situation hier in Murten, die Leute, ihre Emotionen.» Im Zentrum des Theaterstücks stehen drei fiktive Figuren, es kommen aber auch

historische Persönlichkeiten wie Adrian von Bubenberg vor.

Alte Hasen und Neulinge

«Ihn kann man nicht weglassen», sagt Stephan Hugentobler, der den Kommandanten von Murten verkörpert. Er ist Vorstandsmitglied des Kellertheaters Murten und spielt bereits seit 52 Jahren auf Theaterbühnen. Mit Regisseur Oliver Stein hat er bereits früher zusammengearbeitet. «Ich schätze seine ruhige Art, und dass er trotz Stress den Überblick bewahren kann.»

Zum ersten Mal auf der Bühne steht dagegen Kurt Gloor. Bis vergangenes Jahr und seit der Gründung des Vereins amtierte er als Präsident von Kultur im Beaulieu in Murten. Mit seiner Frau Elsbeth, die schon länger Theater spielt, hätten sie beschlossen, das Freilichttheater als gemeinsames Projekt in Angriff zu nehmen. Sie spielen ein reiches Paar mit aufwendigen Kostümen (wir berichteten).

Am Samstagnachmittag war eigentlich ein Gesamtdurchlauf des Stücks geplant. Nach einigen wenigen Szenen trifft der Regisseur jedoch einen Entscheid, den sich wohl viele insgeheim erhofft hatten. Wegen der Hitze, die den mit Rüstungen und langen Röcken bekleideten Schauspielenden zu schaffen machte, bricht Oliver Stein die Probe ab. «Es ist eine intensive Zeit, wir haben noch einige Durchläufe. Ich möchte die Schauspielenden etwas schonen», sagt er.

Der letzte Schritt vor der Erstaufführung ist die Technik. Bei der nächsten Probe sollen alle Personen mit Sprechrollen zum ersten Mal wie dann bei der Aufführung ein Mikrofon tragen.

Produktionsleiterin Gerti Haymoz im «1 zu 1» bei RadioFr.





